



Im Interview:

Anke Blumentritt

Triebfahrzeugführerin | Heicon Service GmbH & Co. KG

„Ich selber hätte nie gedacht, jemals als Triebfahrzeugführerin tätig zu sein. Mittlerweile kann ich mir nichts anderes mehr vorstellen.“

In welcher Position sind Sie tätig und was sind Ihre Aufgaben?

Ich bin Triebfahrzeugführerin. Meine Aufgabe ist es, die benötigten Arbeitsmaschinen zur Baustelle zu bringen, während der Bauarbeiten die Maschine zu beaufsichtigen und zu bedienen und nach Beendigung der Baumaßnahmen die jeweilige Maschine wieder zurück zur Firma oder zur nächsten Baustelle zu befördern. Dabei ist es wichtig, dass ich in ständigem Kontakt mit den zuständigen Stellen (Fahrdienstleiter, Bauüberwacher, Kollegen) bin und alles gut koordiniert ist.

Warum sind Sie stolz darauf, in der Bahnindustrie zu arbeiten?

Ich bin stolz darauf, dass ich nicht nur Triebfahrzeugführerin bin, sondern Triebfahrzeugführerin im Güterverkehr/Baubetrieb. Es ist sowohl körperlich, als auch geistig anstrengend. Ich werde ständig gefordert und habe viel Verantwortung für die Maschinen, meine Kollegen, den Bahnbetrieb und natürlich auch für mich.

Wie sind Sie zur Bahnindustrie gekommen?

Ich bin gelernte Restaurantfachfrau. Durch fehlende Arbeit bin ich dann zur Bahnsicherung gekommen. Dort habe ich dann mehrere Ausbildungen gemacht. Auf der Suche nach

einer neuen Herausforderung bin ich dann in meine jetzige Firma gekommen, wo ich die Chance bekam, meinen Führerschein zu machen.

Viele wissen gar nicht, wie vielfältig die Bahnindustrie ist.

Was war das bisher spannendste Erlebnis in Ihrem Beruf?

Auf einer Baustelle mussten wir Fundamente gießen. Da es keine Zuwegung für den LKW gab, musste dieser über die Schienen dort hingebacht werden. Meine Aufgabe bestand darin, den dafür vorgesehenen Waggon richtig zu positionieren und sobald der LKW mit dem frischen Beton auf dem Waggon drauf war, ihn so zügig wie möglich über mehrere Gleise zum richtigen Ort zu bringen. Es war sehr anstrengend, aber die Abstimmung mit der Betonfirma, dem Fahrdienstleiter, den Bauverantwortlichen und den Kollegen hat bis zum Schluss so toll funktioniert, dass zum Feierabend alle mit der guten Abwicklung dieser Herausforderung zufrieden waren.

Ich war sehr stolz darauf, dass man mir diese Aufgabe anvertraut hat und ich sie zur vollen Zufriedenheit erledigt habe.

Welche Rolle spielen Diversität und Geschlechterparität für die Zukunft der Mobilität?

Gar keine. Ich bin der Meinung, dass man jeden einfach als Menschen sehen sollte. Ich habe einige Zeit benötigt, bis meine Kollegen mich einfach als Kollege akzeptiert haben. Ich will nicht als das vermeintlich schwache Geschlecht angesehen werden. Ich mache meinen Job genauso gut, wie jeder andere meiner Kollegen auf den Triebfahrzeugen.

Wie kann die Bahnindustrie für Frauen attraktiver werden? Was würden Sie anderen Frauen raten, die eine Karriere in der Bahnbranche anstreben?

Ich war privat auf einigen Ausbildungsmessen in meiner Umgebung. Dabei ist mir aufgefallen, dass die Bahnbetriebe

kaum vorhanden waren. Gerade dort sollte man ansetzen. Viele wissen gar nicht, wie vielfältig die Bahnindustrie ist. Wer sich dann erstmal traut überhaupt mal zu schauen, was es alles gibt, der findet definitiv die richtige Nische für sich.

Ich selber hätte nie gedacht, jemals als Triebfahrzeugführerin tätig zu sein. Mittlerweile kann ich mir nichts anderes mehr vorstellen.

Das Interview ist Teil der VDB-Kampagne „Starke Frauen, starke Bahnindustrie“.